

**abo+** KUNST

## **Meine Grosstante, die berühmte Künstlerin: Eine Ausserrhoder Autorin hat ein Buch über Sophie Taeuber-Arp geschrieben**

Silvia Boadella aus Heiden lernte ihre Grosstante Sophie Taeuber-Arp nie kennen. Familienerinnerungen und unveröffentlichte Quellen dienten ihr dazu, eine literarische Biografie über die in Trogen aufgewachsene Künstlerin zu schreiben, die auf der alten 50-Franken-Note abgebildet war und heute als Pionierin der Abstraktion gilt.

**Christina Genova**

19.06.2021, 05.00 Uhr

**abo+** **Exklusiv für Abonnenten**



Silvia Boadella hat eine innige Annäherung an ihre Grosstante Sophie Taeuber-Arp geschrieben.  
Bild: Michel Canonica

Silvia Boadella trägt eine leuchtend rote Jacke. Eine Farbe, die sie ebenso liebt wie ihre berühmte Grosstante, die Künstlerin Sophie Taeuber-Arp, sie geliebt hat: «Sophie hat in ihren Bildern oft Rot verwendet und auch Rot getragen», sagt Boadella. Sophie, nennt sie sie, nur bei ihrem Vornamen, nicht Tante. Ein Zeichen für die Nähe und Vertrautheit, die sie mit ihr verbindet, und die in jedem Satz des Buches zu spüren ist, das sie über Sophie Taeuber-Arp geschrieben hat.

Die mit Werken der Künstlerin und Familienfotos reich bebilderte und sorgfältig gestaltete Publikation ist kürzlich im Mailänder Skira-Verlag zweisprachig auf Englisch und Deutsch erschienen. Es ist eine liebevolle, sensible Annäherung an die Künstlerin und vor allem an den Menschen Sophie Taeuber-Arp und dessen Gedanken und Gefühle. Beim Lesen hat man den Eindruck, Boadella sei richtiggehend eins geworden mit ihrer Grosstante. Im Vorwort schreibt die Autorin denn auch:

**«Beim Schreiben entwickelte sich die Erzählung so, als sähe ich die Welt durch Sophies Augen.»**

Boadellas Erfahrung als Psychotherapeutin kam ihr dabei gewiss zugute. Auch schwierige Themen wie der früh verstorbene und schmerzlich vermisste Vater, der bewusste Verzicht auf Kinder oder die nicht ganz einfache Beziehung zu ihrem Mann, dem Künstler Hans Arp, klammert Boadella nicht aus. Die Episoden aus Taeuber-Arps Leben sind detailreich in einer literarischen Sprache beschrieben.

### **Die Geschichten von Grossmutter Erika**



Sophie Taeuber-Arp war auf der alten 50-Franken-Note abgebildet.

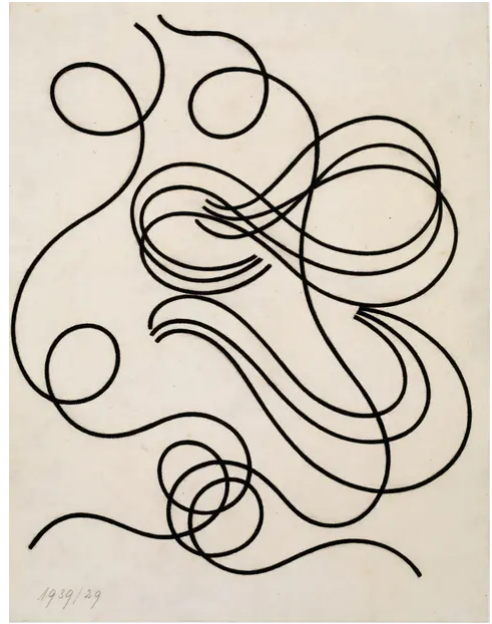
Bild: Chris Iseli

Die Autorin verbindet Biografisches mit Werken der Künstlerin. So hat sie eine weisse, mit zarten Stickereien verzierte Tischdecke mit dem Kapitel zu Sophie Taeuber-Arps Tod verknüpft, die in einer eiskalten Januarnacht starb: «Die stilisierten Blumen auf der Decke, die an ein Totentuch erinnert, könnte man auch als Schneeflocken interpretieren.»

Silvia Boadella ist in Basel aufgewachsen, wohnt aber seit über 25 Jahren in Heiden, ihre Grosstante verbrachte ihre Kindheit im nahen Trogen. Schon lange trug sich die Autorin mit dem Gedanken, ein Buch über Sophie Taeuber-Arp zu verfassen. Doch erst als sie erfuhr, dass eine grosse Retrospektive im Kunstmuseum Basel bevorstand, fasste sie den Entschluss, das Buchprojekt endlich zu realisieren. Später ist die Ausstellung, die noch bis morgen Sonntag zu sehen ist, auch in der Tate Modern in London und im

Museum of Modern Art in New York zu sehen.

Boadella hat ihre Grosstante, deren vielfältiges Werk in den letzten Jahren neu entdeckt worden ist, nicht gekannt. Sophie Taeuber-Arp starb 1943, die Autorin kam 1948 zur Welt. Sie schöpft jedoch aus den Erinnerungen, die in der Familie lebendig geblieben sind – besonders bei ihrer Grossmutter Erika, Sophie Taeuber-Arps fünf Jahre älterer Schwester. «Sie hat mir sehr viel erzählt», sagt Boadella, die ihrer Grossmutter, bei der sie häufig die Ferien verbrachte, sehr nahestand.



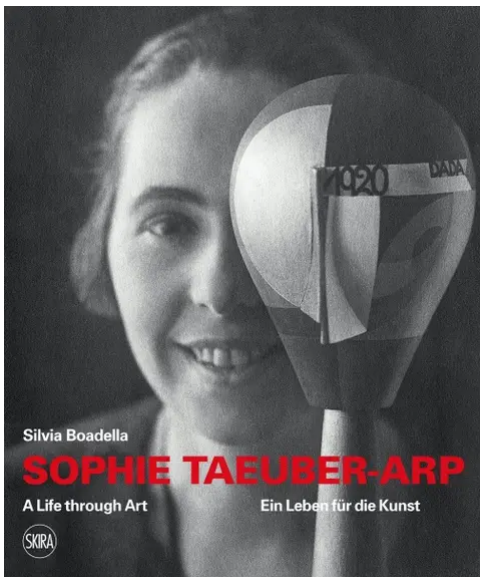
Linienbild «Mouvement de lignes» von Sophie Taeuber-Arp, ca. 1939–1941.  
Bild: PD/Peter Schälchli

Zum Beispiel über Sophies Mutter, die eine begabte Malerin war und ihrer Tochter bei Wanderungen im Alpstein das genaue Beobachten lehrte: «Die Farben der Blumen sind hier in den Bergen viel intensiver als im Tal», habe sie jeweils gesagt. Auf einer Kommode in Grossmutter Erikas Wohnung stand einer von Sophies berühmten Dadaköpfen, den diese unbekümmert als Hutablage benutzte. «Das empfand ich fast als Sakrileg», sagt die Autorin.

### **Die Grosstante als Lehrmeisterin**

Bemerkenswert findet Silvia Boadella, wie allumfassend Sophie Taeuber-Arps Gestaltungswillen war. Sie unterschied nicht zwischen bildender und angewandter Kunst, malte, stickte, drechselte und wob. In Basel sei die Skizze eines Besenschanks ausgestellt. Darin habe Sophie die Putzutensilien nicht nur praktisch, sondern auch ästhetisch ansprechend angeordnet:

## «Für mich ist dies der Inbegriff ihrer ganzheitlichen Suche nach Schönheit.»



Silvia Boadella: Sophie Taeuber-Arp.  
Ein Leben für die Kunst, Skira, 224 S.,  
Fr. 54.-, zweisprachige Ausgabe  
Englisch/Deutsch, Übersetzung ins  
Englische von Tess Lewis.

Bild: PD/Nic Aluf

Besonders beeindruckt Boadella, wie Taeuber-Arp ihre Werke unter schwierigsten Umständen schuf: Im Zweiten Weltkrieg flüchtete sie mit ihrem Mann vor den Nazis nach Südfrankreich und lebte dort in ärmlichen Verhältnissen und in ständiger Ungewissheit: «Sogar in dieser bedrohlichen Zeit machte sie Linienbilder, die eine Beschwingtheit haben und Lebensfreude ausdrücken.» Es sei ihr gelungen, trotz widriger Umstände ihrer Bestimmung als Künstlerin treu zu bleiben und sich innerlich nicht zu verlieren: «Ich bewundere sie dafür. Sie ist eine Lehrmeisterin für mich.»

---

Ausstellung Sophie Taeuber-Arp – gelebte Abstraktion, im Kunstmuseum Basel bis 20. Juni 2021.

---

### Mehr zum Thema:

[Heiden](#)

[Trogen](#)

[Ausstellungen](#)

[Basel](#)

[Kanton Basel-Stadt](#)

[Kunst](#)

[Kunstmuseum Basel](#)

[London](#)

[Sophie Taeuber-Arp](#)

[Tate Gallery of Modern Art](#)



abo+ TROGEN

## Die Pionierin der Abstraktion: Auf Spurensuche in der Heimatgemeinde von Sophie Taeuber-Arp

Charlotte Kehl · 10.04.2021

---



SCHWEIZER KÜNSTLERIN

## Sophie Taeuber-Arp wird in Basel, London und New York neu entdeckt

Mathias Balzer · 18.03.2021

---

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.